



Nach zwei Grundkursen im Treibball habe ich einen kompakten Trainingsplan erstellt mit dem du als Trainer zehn Lektionen (etwas mehr oder weniger ist natürlich auch möglich) für Anfänger ausfüllen kannst. Viel Spaß beim Unterrichten!



Im Grundkurs stehen eigentlich vier Dinge im Mittelpunkt:

- ✓ Das Erlernen des „Out“ (der Hund soll sich hinter dem Ball positionieren).
- ✓ Das Erlernen des „Push“ (der Hund soll den Ball mit der Schnauze schieben).
- ✓ Das Arbeiten auf Distanz lernen („Vorwärts“ mit „Links“ und „Rechts“).
- ✓ Die Freude an der Arbeit und an der Zusammenarbeit – mit möglichst vielen lustigen Variationen.

Lektion 1

Einführung

- Vorstellungsrunde der Teilnehmer: Wer bist du? Erzähl etwas über deinen Hund. Warum Treibball? Stell dich selbst als Trainer auch kurz vor.
- Kurze Erklärung des Sports: Die Bedeutung von Ballkontrolle und Zusammenarbeit, das Arbeiten mit einem, drei, sechs und schließlich acht Bällen. Zielbild: der Hund bringt den Ball zum Hundeführer und stößt ihn sanft gegen dessen Beine = Belohnung.
- Wortwahl: Lass die Teilnehmer selbst entscheiden, welche Wörter sie für „Out“ und „Push“ verwenden wollen – ebenso wie ihr Belohnungswort (z. B. „Brav“ oder „Super“).

An die Arbeit

- „Out“ antrainieren: Der Hund soll sich in „12-Uhr-Position“ hinter den Ball (oder Hütchen) setzen. Mit einem Leckerli in Position bringen und das Leckerli über den Ball nach hinten geben – so lernt der Hund, hinter dem Ball zu bleiben.
- „Push“ antrainieren: Ein Leckerli zuerst fast, dann ganz unter den Ball legen. Der Hund muss mit der Nase schieben, um es zu erreichen. Mit „Such“ auf das Leckerli hinweisen und im Moment des Schiebens „Push“ sagen.

Nachbesprechung

- Timing ist alles: Belohne den richtigen Moment! Sag „Push, brav!“ genau dann, wenn der Hund den Ball berührt – nicht erst, wenn er das Leckerli hat.
- Respekt vor dem Ball: Kein Beißen, kein Jagen, kein Alleinspielen. Der Ball ist nur interessant in Verbindung mit dem Menschen.
- Hausaufgabe: Auch ohne Ball kann geübt werden: „Out“ mit einem Kegel oder einem Gegenstand (z. B. Stuhl oder Staubsauger), „Push“ eventuell mit einem Strand- oder Fußball.

Arbeiten auf zwölf Uhr: Der Hund steht immer genau gegenüber dem Hundeführer auf der anderen Seite des Balls. Veranschauliche das für deine Kursteilnehmer!





Lektion 2

Einführung

- Kurzes Gespräch nach der ersten Stunde. Gibt es noch Fragen? Haben Sie zu Hause geübt? Wenn ja, wie ist es gelaufen?
- Neu in dieser Stunde ist, dass wir mit dem Vorausschicken beginnen. Später muss der Hund nämlich ein gutes Stück vom Hundeführer weglaufen können, um einen Ball zu holen! Spät auf dem Feld, noch nicht zum Arbeiten, sondern nur zur Information, sehen Sie anhand von drei Pylonen und drei nebeneinander aufgestellten Bällen, wie weit Sie den Hund schicken müssen: In der ersten Stufe liegt der Ball 5 Meter entfernt, in der zweiten Stufe (drei Bälle) 15 Meter und in der dritten und vierten Stufe (sechs und acht Bälle) 20 Meter: Das gibt den Teilnehmern eine Vorstellung davon, worauf sie hinarbeiten werden.



5 meter



15 meter



20 meter



So machen Sie die (letztendliche) Absicht transparent

An die Arbeit

- „Out“ üben: Beobachte die Teilnehmer – haben sie die 12-Uhr-Position verstanden? Wichtig: Der Hundeführer soll bei „Out“ auf den Ball schauen, nicht auf den Hund!
- „Push“ üben: Beobachte, bei wem das Leckerli unter dem Ball schon abgebaut werden kann. Je schneller du damit aufhören kannst, etwas unter den Ball zu legen, desto besser – so vermeidest du, dass der Hund sich darauf fixiert, unter dem Ball zu suchen, anstatt ihn zu schieben. Achte also darauf, ob der Hund auch schiebt, wenn kein Leckerli unter dem Ball liegt oder wenn du nur so tust, als ob du eines darunter legst. Achtung: Wenn nichts unter dem Ball liegt, sagst du nicht mehr „Such“ (denn es gibt ja nichts zu finden), sondern nur noch „Push“.
- Neu: das Vorschicken. Zunächst ohne Ball, nur mithilfe eines Vorschickstäbchens: Geh zusammen mit dem Hund zu dem Stäbchen, leg dort ein Leckerli hin, das der Hund fressen darf, danach ein Leckerli, das er nicht sofort erreichen kann, geh ein kleines Stück weg (schau, was funktioniert – manchmal beginnst du bei einem Meter, manchmal kannst du schon eine etwas größere Entfernung nehmen),





richte den Hund auf das Stäbchen aus bzw. lass ihn dorthin schauen und schick ihn dann mit einem „Voran“ dorthin. Geh dem Hund hinterher und leg wieder etwas Leckeres auf das Stäbchen, das er fressen darf, damit er lernt, dort zu warten. Klappt das gut? Dann die Übung nochmals wiederholen. Je mehr und je leckerer das Leckerli, desto schneller und motivierter wird der Hund vorschicken wollen!

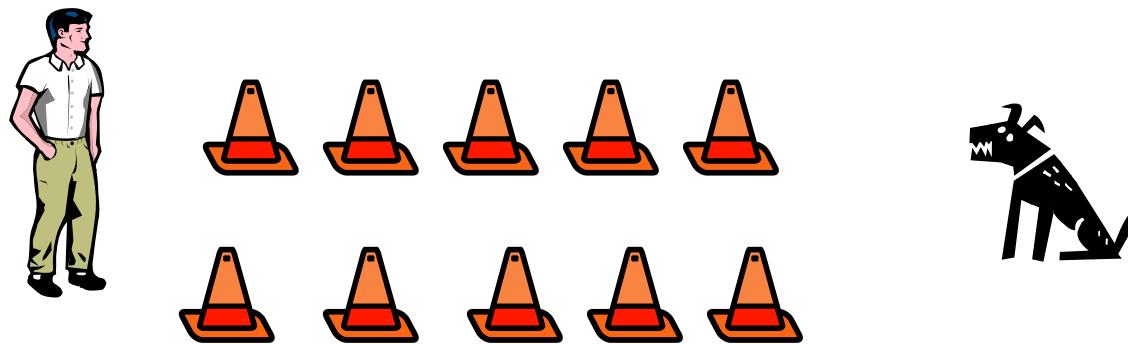
Nachbesprechung

- (Nach-)Gespräch Erläuterung, warum es wichtig ist, dem Hund Zeit zum Nachdenken zu geben. Rufen Sie also beispielsweise nach „Out“ nicht sofort dreimal „Out“ und machen Sie keine Gesten, sondern geben Sie dem Hund, wenn er die Bewegung und die Bedeutung des Kommandos kennt, etwas Zeit, um selbst nachzudenken und herauszufinden, was wieder einmal von ihm verlangt wird. Zählen Sie dabei ruhig 30 bis 45 Sekunden in Gedanken mit: Solange der Hund noch Aufmerksamkeit für seinen Besitzer und den Ball hat, denkt er nach! Wir sind oft zu schnell mit unserer Hilfe. Warten Sie ab, ob der Hund es versteht. Wenn der Hund es wirklich nicht versteht, helfen Sie ihm natürlich sofort und richtig.
- Eine große Falle beim Treibball ist, dass die Teilnehmer dazu neigen, zu lange weiterzumachen: Ohne dass man es meist merkt, werden Übungen wie „raus“ und „schieben“ oft dutzende Male wiederholt. Dadurch kann der Hund sein Interesse und seine Motivation verlieren. Erklären Sie, dass drei bis fünf Mal ein gutes „Out“ und drei bis fünf Mal ein ordentliches „Push“ völlig ausreichend sind. Gut ist gut, und fertig ist fertig! Nicht heimlich noch einmal versuchen! Meistens geht dann etwas schief und Sie beenden die Trainingseinheit negativ und vor allem mit einem unbefriedigenden Gefühl.

Lektion 3

An die Arbeit

„Push“- Gasse bauen: Mit zwei Reihen Kegels, kleinen Zäunen oder Cavaletti-Stangen eine „Push-Gasse“ bilden, die dem Hund hilft, den Ball geradeaus zu schieben. Gelingt es dem Hund, zwei- oder dreimal zu schieben statt nur einmal?



Eine Gasse aus Kegeln hilft dem Hund, das gerade Schieben zu lernen.





- Vorwärtsschicken: Wiederhole die Übung aus der vorherigen Lektion, vergrößere langsam die Distanz zum Zielstab.
- „Out“ üben: Überprüfe, ob der Hund die 12-Uhr-Position verstanden hat. Dreht sich der Hund mit, wenn der Hundeführer sich um eine Vierteldrehung dreht? Super! Übe dies zuerst mit einem großen Hütchen, dann mit einem Ball. Achte darauf, dass der Hundeführer mit Schulter- und Körperhaltung arbeitet und zur Position hinter dem Ball schaut – nicht zum Hund.
- Neu: Das „Halt, Polizei!“-Signal. Ein klares Armzeichen (Arm hoch mit offener Handfläche nach vorn), um den Hund zum Sitzen zu bringen. Zuerst an der Leine und in der Nähe üben. Die meisten Hunde setzen sich automatisch beim deutlichen Signal – sofort belohnen! Wiederhole die Übung einige Male.



„Halt, Polizei!“ = Sitz

Nachbesprechung

- Klare Signale betonen: Je ruhiger und deutlicher der Hundeführer mit Körper und Stimme kommuniziert, desto besser versteht der Hund die Aufgabe.

Wie lange dauert eine Unterrichtsstunde?

Bei Treibball werden Sie feststellen, dass eine Unterrichtsstunde von maximal 45 Minuten oft mehr als ausreichend ist und die Hunde nach ein wenig Übung schnell erschöpft sind. Erklären Sie Ihren Kursteilnehmern, dass eine Unterrichtsstunde nur so lange dauert, wie ihre Hunde durchhalten. Manchmal ist man schon nach 15 Minuten intensiven Trainings fertig! Dann machen Sie einfach etwas anderes.

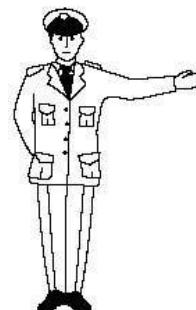
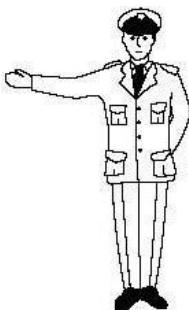




Lektion 4

An die Arbeit

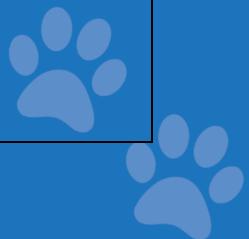
- Kurz das „Halt, Polizei!“-Sitzzeichen aus der letzten Woche wiederholen.
 - Vorwärtsschicken: So weit wie die Teilnehmer es schaffen. Zuerst nur mit dem Zielstab, dann als neue Variante mit einem (kleinen) Treibball direkt vor dem Stab.
 - „Halt, Polizei!“ mit Vorwärtsschicken kombinieren: Der Hund wird mit „Vorwärts!“ zum Ball geschickt, der direkt vor dem Stab liegt. Wenn der Hund hinter dem Ball beim Stab angekommen ist, gibt der Hundeführer das „Halt, Polizei!“-Signal. Setzt sich der Hund? Super – sofort hingehen und belohnen!
 - „Push“ üben mit Hilfe der Gasse.
 - Neu: Dem Hund das Lenken nach links und rechts beibringen. Ganz einfach anfangen: Der Hundeführer wirft ein Leckerli nach links, dann nach rechts, der Hund darf es holen. Sobald der Hund das Spiel kennt, beim Werfen „Links!“ bzw. „Rechts!“ sagen.
 - Geht das Lenken schon ein bisschen? Dann stelle zwei große Kegel auf. Lass den Kursteilnehmer den Hund aus kurzer Entfernung zur linken Kugel mit dem Kommando „Out“ schicken. Sitzt der Hund hinter der linken Kugel? Dann soll der Kursteilnehmer – je nachdem, was nötig ist, um den Hund in Bewegung zu bringen – einen Schritt oder ein paar Schritte nach rechts machen und prüfen, ob er den Hund mit einem klaren „Rechts – Out!“ und einer deutlichen Armbewegung hinter die rechte Kugel schicken kann. Sofort belohnen, wenn es gut klappt! Von der rechten Kugel aus kann man dann testen, ob der Hund auch auf ein „Links – Out!“ reagiert.
- Achte darauf, dass der Kursteilnehmer in dieser Phase jeden kleinen Fortschritt belohnt. Viele Menschen neigen dazu, gleich eine ganze Reihe von rechts-links-rechts-links-rechts hintereinander machen zu wollen – und dabei geht es oft schief.



Achte auf klare Armzeichen deines Kursteilnehmers: Der Arm sollte ganz zur Seite ausgestreckt werden. Viele Menschen zeigen beim Links- oder Rechts-Schicken auf den jeweiligen Kegel oder Ball und halten dabei den Arm nach vorne, anstatt zur Seite. Für den Hund ist dieses Signal nicht gut sichtbar. Also nicht nur zeigen, sondern wirklich groß und deutlich zur Seite gestikulieren, und das in Kombination mit dem Sprachkommando.

Ist rechts jetzt links, oder...?

Wenn du den Hund mit deinem rechten Arm hinter den für dich rechten Kugel schickst, ist das für den Hund doch eigentlich links statt rechts, oder? Stimmt! Aber für viele Kursteilnehmer ist es schwierig, diesen „Denkwechsel“ zu machen. Vielleicht sollte man gar nicht zu viel über rechts und links nachdenken, denn in der Praxis zeigt sich, dass der Hund hauptsächlich auf die Richtung des Arms achtet egal, was man dazu sagt. 😊





Lektion 5

Einführung

- Vergiss nicht, hin und wieder zu überprüfen, wie die Kursteilnehmer die vorherige(n) Stunde(n) erlebt haben. Was finden sie schwierig, was gelingt ihnen gut? Darauf kannst du den Unterricht dann abstimmen.

An die Arbeit

- Vorausschicken in Kombination mit einem „Vorwärts, out!“ und später einer klaren „Halt, Polizei!“-Geste: Zuerst mit einem Ball vor einem Stab (Markierung) und dann ohne Stab hinter dem Ball. Versuche in dieser letzten Phase, den Stab unauffällig zu entfernen, ohne dass der Kursteilnehmer es bemerkt. Er wird den Hund dann mit vollem Vertrauen über eine große Distanz vorausschicken – im Glauben, dass du etwas Leckeres beim Stab hingelegt hast (aber du hast den Stab heimlich hinter deinem Rücken versteckt). Sag dem Kursteilnehmer, dass er dem Hund mit einer klaren Geste und Stimme ein deutliches „Sitz!“ geben soll, sobald der Hund hinter dem Ball angekommen ist. Wenn der Kursteilnehmer dann merkt, dass der Hund auch ohne sichtbare Markierung zuverlässig weit geschickt werden kann, entsteht ein echter „Wow“-Effekt. Lass den Kursteilnehmer freudig und zügig zum Hund laufen, um ihn hinter dem Ball zu belohnen.
- „Out“ nach links und rechts üben: Zuerst mit zwei Kegeln, dann mit zwei Bällen.
- Lege einen Ball hin, dahinter ein oder zwei Kegel: Der Kursteilnehmer soll den Hund mit „Out“ losschicken. Setzt sich der Hund hinter die (zweite) Kegel? Dann hat er verstanden, dass er bei „Out“ immer den hintersten Punkt aufsuchen soll!



Ja, das ist Out!

- Übung „Push“: Zuerst durch einen extra langen Gasse üben, und dann beobachten, was passiert, wenn der Hund den Ball über eine kurze Distanz vor sich her schiebt. Beginnt er schon ein wenig zu *lenken*? Bring dem Kursteilnehmer bei, nach jedem Push stimmliches Feedback zu geben („Push, gut so!“), aber erst nach ein paar Pushes mit Futter zu belohnen.





- Neu: Lekkerli werfen und fangen als Übung. Beim Belohnen über den Ball hinweg sieht man oft, dass der Hund – wenn er das Futter direkt aus der Hand des Hundeführers bekommt – am Ball vorbeiläuft und zu seinem Menschen zurückgeht, um dort die Belohnung zu holen. Wir möchten den Hund jedoch hinter dem Ball halten. Das gelingt, indem man dem Kursteilnehmer beibringt, das Leckerli so zu werfen, dass es entweder direkt im Maul des Hundes landet (fangen) oder ein paar Meter hinter dem Hund aufkommt. Das gezielte Werfen übt man zunächst „trocken“, also ohne Hund: Jeder Kursteilnehmer stellt sich in einer bestimmten Entfernung vor einen Kegel auf, und die Aufgabe ist, die Leckerlis genau ein bis zwei Meter hinter dem Kegel zu werfen. Gar nicht so einfach! Wichtig: Gutes Werfen ist entscheidend, damit der Hund keine seltsamen Drehbewegungen mit seinem Körper machen muss, um an das Leckerli zu kommen. Das Fangen von Leckerlis kann man zunächst an der Leine üben, später auch ohne Leine.

Nachbesprechung

- Betone die Wichtigkeit, den eigenen Standard zu erhöhen. Belohne nur noch für wirklich saubere Outs und für mehrere aufeinanderfolgende Pushes. Hat der Hund kurzzeitig den Faden verloren? Dann natürlich einen Schritt zurückgehen und jede gute Annäherung an das gewünschte Verhalten belohnen. Erklär deinen Kursteilnehmern, dass es immer um das Finden der richtigen Balance geht: Manchmal möchte der Hund nicht out gehen und macht nur Push, im nächsten Moment hat er das Pushen vergessen und konzentriert sich nur auf Out. Das ist ganz normal – es gehört zum Lernprozess dazu! Je schneller und überschwänglicher der Hundeführer belohnt, desto mehr Spaß wird der Hund an diesem Spiel (be)halten!





Lektion 6

An die Arbeit

- Voraus schicken: Schafft es der Hund schon, eine beachtliche Entfernung von 10 bis 15 Metern zu überbrücken?
- „Push“ wiederholen: Schau, ob du den Ball anstatt durch eine Gasse einmal über eine „Schiene“ rollen lassen kannst. Diese „Schiene“ kannst du zum Beispiel aus zwei Reihen hintereinander gelegter PVC-Rohre, Sprungleisten, runden Holzstangen oder den langen, runden Balken aus dem Pferdesport bauen.
- An einem kräftigen „Push“ arbeiten: Wenn du später mit mehreren Bällen arbeitest, muss der Hund kräftig genug schieben, um den hintersten Ball durch die vorderen hindurch zu bekommen. Lege den Ball zum Beispiel auf eine flache Wanne: traut sich der Hund, den Ball von dort herunterzuschieben? Oder klemme einen Ball zwischen kleine Kegeln ein. Kann der Hund so stark schieben, dass er den Ball über die Kegeln hinweg in Richtung Hundeführer schiebt?



Traut sich der Hund, den Ball über den (kleinen) Kegel hinweg zum Hundeführer zu schieben?

- Neu: Führe das Arbeiten mit drei Bällen ein. Lege drei Bälle in einer Dreiecksform aus und schau, ob der Hund ein „Out“ hinter dem hintersten Ball ausführen kann. Klappt das gut? Dann soll der Hundeführer sich drehen und beobachten, ob der Hund mitdreht, um wieder in die Zwölf-Uhr-Position zu kommen. Beispiel: Steht der Hundeführer auf Position 1, kann er den Hund hinter den weißen Ball zum „Out“ schicken. Dreht er sich danach weiter zu Position 2, kann er den Hund hinter den rosa Ball schicken und schließlich von Position 3 aus hinter den blauen Ball.

1

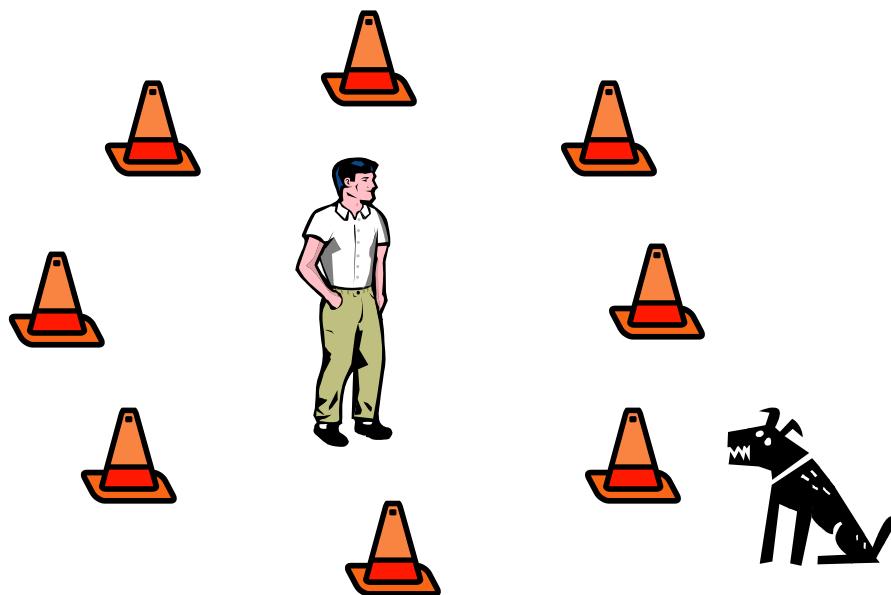


3





- Neu: Einführung der Arbeit auf dem Kreis. Stelle acht Kegel in Kreisform auf und lasse den Teilnehmer in der Mitte des Kreises Platz nehmen. Kann er den Hund mit Handzeichen in Kombination mit „links out“ oder „rechts out“ hinter den Kegeln herumschicken? Lass den Teilnehmer anfangs als Unterstützung mitgehen und/oder näher an den Kegeln stehen, um den Hund in Bewegung zu bringen und von einem Kegel zum nächsten mit „Out“ zu schicken. Natürlich muss der Hund nicht den ganzen Kreis laufen.



Einen Kreis abstecken? Nimm einen Zelthering oder Grillspieß und befestige daran ein fünf Meter langes Plastikband oder eine Schnur. Stecke den Hering in den Boden und gehe mit dem Band bis zum Ende der fünf Meter. Du stehst jetzt am Rand deines Kreises. Stelle nun auf der Nord-, Süd-, Ost- und Westseite des Kreisrandes jeweils einen Kegel auf. Dazwischen platzierst du die übrigen vier Kegel. Fertig ist dein Kreis!

Nachbesprechung

- Achte darauf, dass die Teilnehmer beim Pushen nicht zu lange rückwärts laufen, sondern irgendwann stehen bleiben, damit der Hund gegen ihre Beine schieben kann – das ist dann sein „Endpunkt“.





- Die Größe und Beschaffenheit der Belohnung ist wichtig, besonders wenn das Futter hinter den Hund geworfen wird: Damit das Tempo erhalten bleibt, muss der Hund die Leckerlis gut sehen und schnell finden können – er sollte nicht nach kleinen Krümeln oder winzigen Stücken suchen müssen.

Noch Zeit übrig?

Dann kannst du anstelle der Hunde auch einmal deine Teilnehmer einige (Balance-)Übungen mit dem Ball machen lassen. Vielleicht wussten sie es bisher noch nicht – aber man kann auf so einem Ball richtig bequem sitzen – und dabei zuschauen, wie die anderen üben. Das ist übrigens sehr lehrreich! Idealerweise ist deine Gruppe inzwischen so vertraut miteinander, dass sie es nicht komisch oder unangenehm finden, selbst ein paar Übungen mit dem Ball auszuprobieren. Lass sie zum Beispiel auf dem Ball sitzen und dann erst einen, später beide Füße vom Boden heben. Uf, das kann ganz schön Muskelkraft erfordern, um dabei das Gleichgewicht zu halten!

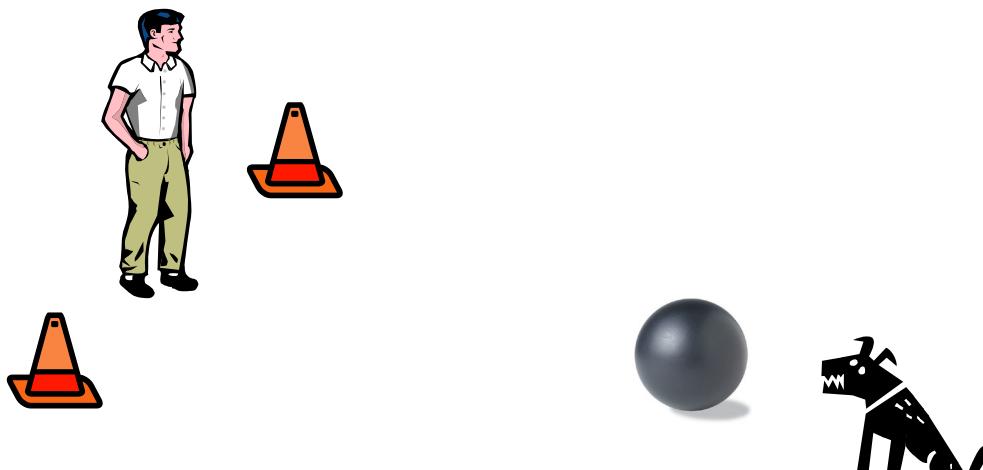




Lektion 7

An die Arbeit

- Du wirst merken, dass deine Teilnehmer immer selbstständiger mit einem Ball arbeiten können: Anstatt dass sie unter deiner Anleitung nacheinander einzelne Übungen machen, werden sie zunehmend eigenständig mit „Out“, „Push“, „Vorwärts“, „Links“ und „Rechts“ arbeiten. Dabei gehst du über das Trainingsfeld, schaust bei jedem vorbei und gibst gezielt Anleitungen, Tipps und Ratschläge.
Mit Kegeln, Vorwärtsschick-Stangen, Push-Gassen und in Formation ausgelegten Bällen kannst du einen Trainingsparcours aufbauen, auf dem jeder Teilnehmer selbstständig üben kann, indem er von einer Übung zur nächsten wechselt.
- Simuliere einmal eine Wettkampfsituation auf Anfängerniveau: Stelle aus zwei Kegeln ein etwa drei Meter breites Tor auf, vor dem der Hundeführer steht. Lege in etwa fünf Meter Entfernung vor dem Tor einen Ball, den der Hund ins Tor bringen soll:



- Stelle verschiedene (und gerne auch überraschende) Gegenstände auf, hinter die der Hundeführer den Hund zum „Out“ schicken kann.
- Arbeite weiter mit drei Bällen:

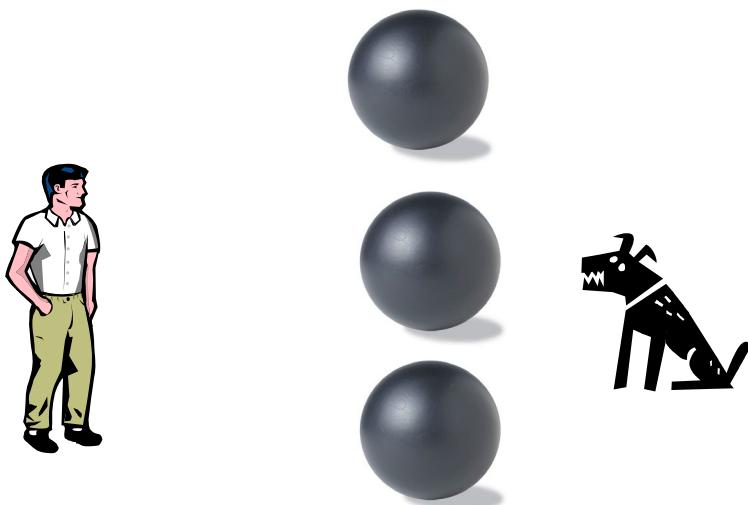


Lege die Bälle in einer Dreiecksform, wobei die beiden vorderen Bälle so weit auseinander liegen, dass der Hund, nachdem er zum „Out“ geschickt wurde, den dritten hinteren Ball ohne zu viel Kraftaufwand dazwischen hindurchschieben kann. Klappt das gut? Dann lege die Bälle nach und nach etwas näher zusammen.





Schicke den Hund zum „Out“ hinter drei Bälle, die in einer geraden Linie hintereinander liegen. Mutige Hunde dürfen pushen!



Lege drei Bälle nebeneinander in einer Reihe und schicke den Hund hinter den Bällen entlang, von links nach rechts. Wiederhole dabei nicht ständig „links out“ und „rechts out“. Achte stattdessen auf den Einsatz klarer Handzeichen (z. B. die „Halt, Polizei!“-Geste) und deutlicher Armsignale – der Arm gestreckt nach links oder rechts. Lass den Hund zwischendurch auch einmal pushen. Das Absenken des erhobenen „Halt, Polizei!“-Arms dient dabei, zusätzlich zum verbalen Kommando, als zusätzliches Push-Signal für den Hund:

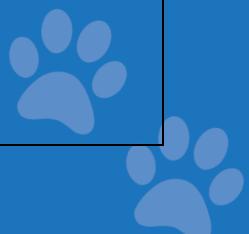
Arm und Hand oben = „Warten und Sitzen“, Arm und Hand unten = „Push“.

Das ist besonders praktisch, wenn du auf größere Distanz arbeitest und der Hund dich vielleicht nicht immer gut hören kann.

Der Groschen fällt

Im Verlauf der Kursstunden wirst du immer häufiger hören, dass bei den Hunden „der Groschen gefallen ist“. Oft kommt dieser Aha-Moment etwa in der Mitte des Kurses. Die ersten Stunden werden von vielen Teilnehmern als etwas „langweilig“ empfunden – aber sobald der Hund das Prinzip von „Out“ und „Push“ verstanden hat und sowohl Hund als auch Hundeführer immer besser zusammenarbeiten, kommt die Freude richtig auf. Du wirst auch feststellen, dass die Teilnehmer, oft ganz unbewusst, immer öfter ohne Leine und auf größere Distanz zu ihrem Hund arbeiten.

Es ist einfach eine Frage von Aufmerksamkeit und gegenseitigem Vertrauen!





Lektion 8

An die Arbeit

- Stelle auf dem Trainingsfeld mehrere Übungen auf, die die Teilnehmer selbstständig durchführen können. Lass sie vor allem das wiederholen, woran deiner Meinung nach noch zusätzlich gearbeitet werden sollte.
- Baue mit Hilfe von Kegeln einen Parcours mit zwei, drei oder mehr Toren, den die Teilnehmer nacheinander absolvieren können. Achte darauf: Nutzt der Hundeführer seine Stimme und Körpersprache richtig, um den Hund zu lenken? Kann der Hund sich schon ein wenig selbst orientieren und steuern?



finish



3

2



1



1

Der Kursteilnehmer und der Hund beginnen bei Tor 1. Der Hundeführer geht rückwärts in Richtung Tor 2, während der Hund pusht. Unterwegs muss der Hundeführer eine Kurve machen und den Hund dazu bringen, hinter dem Ball eine Vierteldrehung zu machen, damit er richtig bei Tor 2 ankommt. Dasselbe gilt zwischen Tor 2 und Tor 3: Auf halber Strecke kurz anhalten, den Hund in die richtige „Out“-Position bringen und dann weiter auf zur Ziellinie!

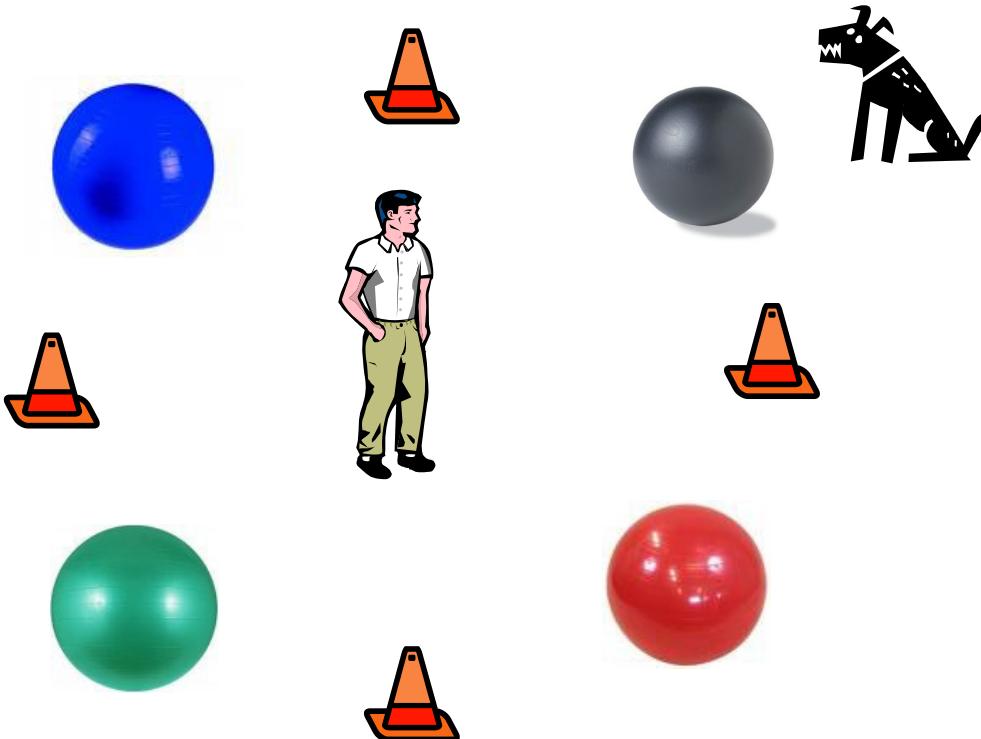




Lektion 9

An die Arbeit

- Richte auf dem Trainingsfeld einen Kreis ein diesmal nicht nur mit Kegeln, sondern auch mit Bällen. Verwende vier Kegel und vier Bälle. Lass den Kursteilnehmer in der Mitte des Kreises stehen und gib, je nach dem, was das Team schon kann, verschiedene Aufgaben:



Kann der Kursteilnehmer den Hund zum Beispiel von hinter dem schwarzen Ball zum roten Ball zum „Out“ schicken? Und den Hund vom roten Ball ganz um oder zwischen den Bällen hindurch bis zum blauen Ball laufen lassen? Oder kann er den Hund von Kegel zu Kegel schicken – hinter den Bällen entlang? Oder den Hund vom schwarzen Ball zum grünen Ball schicken und diesen grünen Ball mit „Push“ hereinbringen lassen? Bei fortgeschrittenen Gruppen kannst du den Kreis vergrößern und mehrere Hundeführer mit ihren Hunden, sofern sie gut aufeinander abgestimmt sind, gleichzeitig auf dem Kreis arbeiten lassen:

Jeder schickt dabei seinen Hund gleichzeitig hinter einen Ball (vorher absprechen, welcher Hund welchen Ball bekommt) und lässt ihn zeitgleich den Ball hereinbringen.

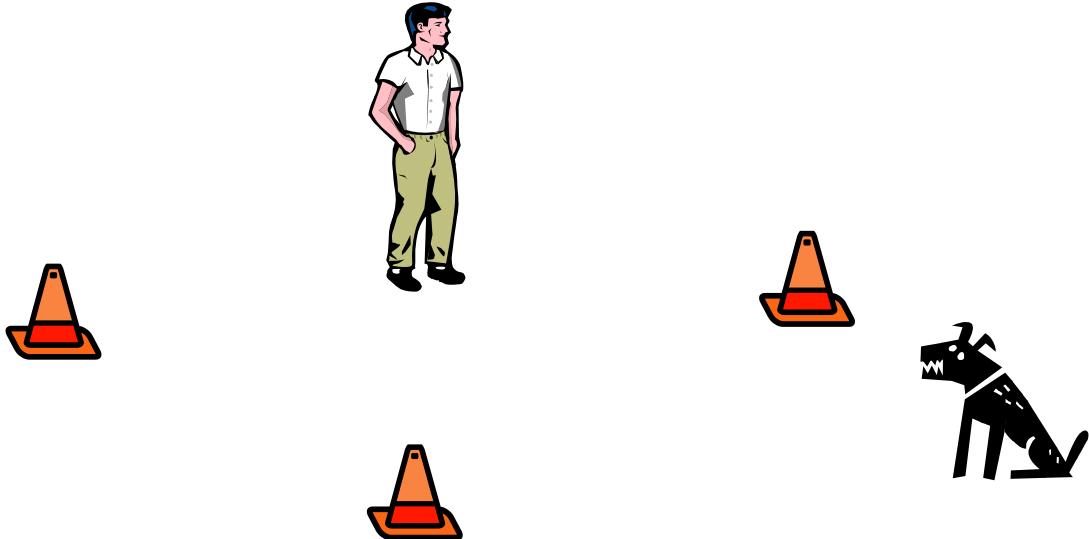
Time-Tipp

Merkst du, dass deine Kursteilnehmer Schwierigkeiten haben, den richtigen Zeitpunkt zu treffen, um mit ihrer Stimme die korrekte „Out“-Position zu markieren oder das „Push“ zu belohnen? Gib ihnen einen Tennisball und lass sie diesen ein paar Mal auf- und abspringen, mit der Aufgabe, genau in dem Moment, in dem der Ball den Boden berührt, „Fein so!“ (oder ein anderes Belohnungswort) zu sagen.





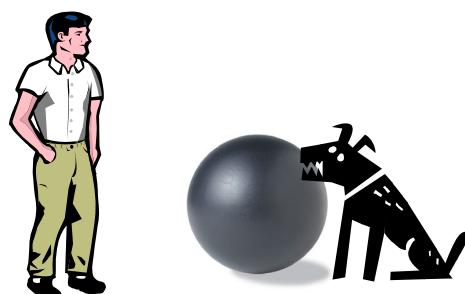
- Variante zum Vorwärtsschicken: Baue auf dem Trainingsfeld ein großes Dreieck mit Vorwärtsschick-Stangen auf, die du mit Kegeln markierst. Kann der Kursteilnehmer, falls nötig mit Bewegung oder Mitlaufen und dem Einsatz deutlicher Armsignale, seinen Hund von Stange/Kegel zu Stange/Kegel schicken?
Vergrößere die Abstände nach und nach, je nachdem, wie gut das Team damit zureckkommt. Später kannst du die Stangen/Kegel durch Bälle ersetzen.



- Gut für Fokus und Zusammenarbeit: Überrollen. Bringe dem Kursteilnehmer und dem Hund bei, den Ball abwechselnd zueinander hin und her zu rollen, wobei beide an ihrem Platz bleiben sollen.



Der Hundeführer steht ein kleines Stück (ca. einen Meter) von seinem Hund entfernt und rollt den Ball sanft in Richtung des Hundes.



Der Hund gibt den Ball auf das Kommando „Push“ mit seiner Nase wieder ein kleines Stück zurück in Richtung des Hundeführers.





Lektion 10

An die Arbeit

- Baue mit Hilfe von Kegeln als Tor ein etwas anspruchsvollereres Parcours auf. Du kannst zum Beispiel ausprobieren, ob der Hund den Ball durch engere Tore, einen Tunnel oder sogar durch einen Reifen schieben möchte. Das erfordert Lenkgeschick und Präzision!



- Variiere und überrasche! Verwende zum Beispiel einmal sehr große oder sehr kleine Bälle, um Abwechslung zu schaffen. Kann der Hund schon recht gut „Out“? Rolle den Ball dann einmal sanft weg und bringe dem Hund bei, hinter dem rollenden Ball Position zu nehmen. Kann der Hund bereits mehrmals hintereinander pushen? Verändere dann deine Position im Verhältnis zum Hund und beobachte, ob er schon ein wenig steuern kann, um dich zu finden und den Ball zu dir zu bringen.
- Vielleicht ist eine Kombination am Ende des Anfängerkurses schon bereit für mehr? Lass einen fortgeschritteneren Kursteilnehmer einmal ins „große Spiel“ hineinschnuppern und seinen Hund hinter sechs Bälle schicken, die in Dreiecksform ausgelegt sind. Funktioniert das schon gut – oder ist es vielleicht doch noch eine kleine Herausforderung?





- Wenn die Gruppe soweit ist, arbeite gemeinsam! Stelle alle Kursteilnehmer mit ihren Hunden in einer Reihe auf. Vor jedem Team liegt in etwa fünf Metern Entfernung (oder mehr) ein Ball. Auf dein Kommando schicken alle gleichzeitig ihre Hunde zum „Out“, und danach sollen alle Hunde gleichzeitig den Ball hereinbringen. Alternativ kannst du sie auch nacheinander arbeiten lassen, einer nach dem anderen schickt seinen Hund „out“ und bringt den Ball zurück. Eine weitere Variante: Lass die ganze Gruppe auf einmal ihre Hunde zur „Nachbarkugel“ rechts oder links schicken. So verschieben alle Hunde gleichzeitig jeweils einen Ball weiter. Achte darauf, dass an beiden Enden der Ballreihe ein zusätzlicher Ball liegt, damit die Hunde am Rand nicht ins Leere laufen.



Und jetzt alle zusammen: Push!





Dies ist ein grob aufgebauter Leitfaden nach meiner eigenen Unterrichtsweise.

Natürlich kann man daran viel verändern – manchmal geht es viel schneller, manchmal auch langsamer. Du kannst Übungen nach vorne ziehen oder nach hinten verschieben, ganz wie es für dich und deine Gruppe passt.

Hast du Anmerkungen, Tipps, Ratschläge oder Ideen? Zögere nicht, mir zu schreiben! Du erreichst mich unter: jlissenberg@hotmail.com

© Judith Lissenberg, juni 2011

